



POLIZEISPORT DEPRESCHEN

EUROPAMEISTER

EPM Volleyball in Turin/Italien

EUROPAMEISTER

EPM Fußball in Newcastle/England

DIE WERTE DES JUDO

Judo-Werte wecken das Interesse deutscher Polizeiseelsorger

TRIATHLON

14. Auflage der DPM im Triathlon in Sachsen

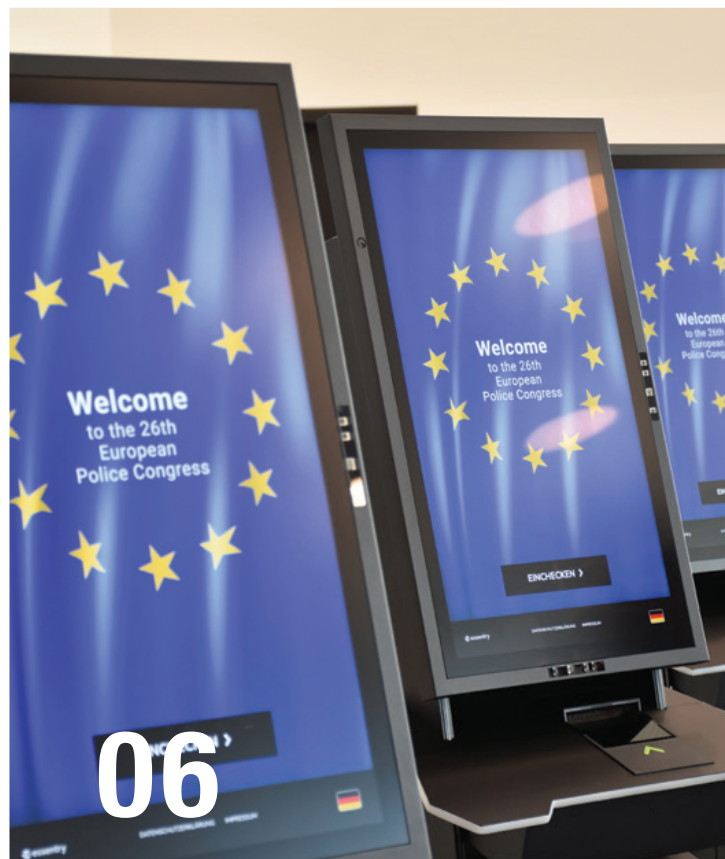


Deutsches Polzeisportkuratorium

INHALT

in dieser Ausgabe

- 04 Editorial
- 06 Europäischer Polizeikongress
- 10 EPM Volleyball
- 18 DPM Schiessen
- 26 Judo - Johannes Daxbacher
- 30 EPM Fußball
- 36 DPM Triathlon
- 42 Dr. Christel Bernstein
- 46 Abschied
- 48 Termine 2023
- 50 „Fragen an die Redaktion...“
- 51 Impressum





36



30



26



42



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Sportbegeisterte,

mit der 2. Ausgabe der Depesche in diesem Jahr können wir Ihnen diverse Veranstaltungen und Themen des DPSK präsentieren, die nicht nur eine generelle „sportliche Neugierde“ zufrieden stellen, sondern auch zum eigenen Dienstsport und zur Reflexion über den Sport in der Polizei anregen.

Im ersten Artikel wird über die Teilnahme des DPSK am Europäischen Polizeikongress in Berlin berichtet. Das DPSK hat erstmalig eine Einladung für die Teilnahme an dem Kongress seitens des Chefredakteurs und Herausgebers des Behörden Spiegels, Herrn Uwe Proll, erhalten und es hat sich in Form einer Diskussionsrunde mit dem Thema „Motivation und Förderung“ und eines Fachforums zum Thema „Polizeisport - Erhalt der Einsatzfähigkeit“ eingebracht. Unterstützt wurde das DPSK dankenswerterweise durch den Bundesvorsitzenden der GdP, Herrn Jochen Kopelke, Herrn Dr. Jan-Peter Goldmann von der Deutschen Sporthochschule Köln, dem Generalsekretär der Union Sportive des Polices d'Europe (USPE), Herrn Andreas Röhner sowie von zwei Polizeibeamtinnen als ehemalige Spitzensportlerinnen. Die Grundidee, den Polizeisport und das DPSK in der Öffentlichkeit zu präsentieren und die Wechselwirkung zwischen Spitzen- und Dienstsport und der physischen und mentalen Leistungsfähigkeit von Sportler/innen bei der Ausübung des Polizeiberufs zu vermitteln, fand eine gute Resonanz.

Ferner konnten zwei deutsche Polizeinationalmannschaften an zwei weiteren Europäischen Polizeimeisterschaften (EPM) des Jahres 2023 erfolgreich teilnehmen. Zum einen fand die 11. EPM Volleyball der Männer in Turin/ Italien (Juni 2023) und die 18. EPM Fußball der Männer in Newcastle/England (Juli 2023) statt. Beide Teams haben ihre Team- und Leistungsfähigkeit basierend auf einer hohen Motivation und enormen spielerischen Fähigkeiten

während der Turniere erfolgreich eingebracht, denn beide Mannschaften konnten den ersten Platz belegen und sie haben somit die Titel Europameister „Volleyball der Männer 2023“ und Europameister „Fußball der Männer 2023“ für Deutschland gewonnen. Zudem ergingen im Rahmen der Siegerehrungen noch diverse individuelle Ehrungen an deutsche Polizeinationalspieler, die auch das individuelle Potential in den Mannschaften erkennen lassen.

Zwei der insgesamt vier Deutschen Polizeimeisterschaften (DPM) konnten ebenfalls bereits ausgetragen werden. So fand die 29. DPM Schießen in Suhl/Thüringen (Juni 2023) in dem Olympiastützpunkt Schießsportzentrum Suhl mit neuester Technik statt. Und die 14. DPM Triathlon wurde in Crimmitschau/Sachsen an der Koberbachtalsperre im Juli 2023 ausgetragen. Beide Standorte verfügten über optimale Voraussetzungen für die nationalen Wettkämpfe - der Dank gilt daher den ausrichtenden Ländern.

Damit der Dienstsport gelingen kann, ist ein Angebot des DPSK zur Fort- und Weiterbildung für Übungsleiter/innen und Trainern/innen von besonderer Bedeutung. Daher hat Dr. Christel Bernstein als Hauptsportwartin des DPSK zusammen mit Johannes Daxbacher (DPSK - Bundesfachwart Selbstverteidigung) und Andreas Eberlein (Deutsche Mentaltrainer Akademie e.V.) 33 Teilnehmenden den jährlich stattfindenden Workshop im Juli 2023 in Schleswig-Holstein angeboten. Neben konkreten praktischen Übungen wurden ebenso sporttheoretische Anteile vermittelt, um die Übungsleiter/innen in ihren Aufgaben zu stärken. Insgesamt wurde der Workshop als sehr zielführend bewertet. Zusätzlich enthält die Depesche einen interessanten Artikel zu dem Thema „Werte in der Sportdisziplin Judo und Werte in der Polizei“. Der Themenverantwortliche Johannes Daxbacher (DPSK - Bundesfachwart Selbstverteidigung) stellte als Referent und als ehemaliger Spitzensportler mit ausgewiesener Expertise auf der nationalen und internationalen Ebene in der Bundesfachtagung der katholischen Polizeiseelsorger der Länder und des Bundes den Zusammenhang für die Seelsorger überzeugend dar.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen und für den Übergang vom Spätsommer zum Herbst gute Sporeinheiten und Outdoor-Aktivitäten, auch um dem „Inneren Schweinhund der dunklen Jahreszeit“ gleich zu Beginn zu trotzen!

Mit sportlichen Grüßen
Ihre

Dr. Maren Freyher



Europea

Europäischer

Europäischer Polizeikongress Berlin

Erstmalig nahm das DPSK in diesem Jahr am Europäischen Polizeikongress in Berlin teil.

Schmitt-Falckenberg

Takacs

European Police Co
Europäischer Polizeiko

Am 3. und 4. Mai konnte sich das DPSK im Rahmen von zwei Veranstaltungen präsentieren: Am 03.05.2023 in der Zeit 19.15 - 20.00 Uhr nahmen an der Diskussionsrunde „Motivation und Förderung“ neben dem stellv. DPSK Vorsitzenden und Sportbeauftragten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Thomas Dabel, die Spitzensportlerin der Bundespolizeischule Kienbaum im Bogenschießen, Lisa Unruh, der Bundesfachwart des DPSK im Fußball, Holger

Schwabe und die Triathletin Christiane Pilz aus Mecklenburg-Vorpommern teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Ingo Wolf, Innenminister a.D. des Landes Nordrhein-Westfalen. In dieser Diskussionsrunde konnten Lisa Unruh und Christiane Pilz aus Sicht als Spitzensportlerin ihren beruflichen Alltag schildern und den von Seiten des Dienstherrn angebotenen Fördermöglichkeiten berichten. Thomas Dabel als Dienstvorgesetzter und Holger Schwabe, der im Hauptamt eine Dienstgruppe



in Hannover leitet, berichteten von den Schwierigkeiten Sportlerinnen und Sportler zu fördern, die nicht der Spitzensportförderung unterliegen.

Am 04.05.2023 folgte das Fachforum „Polizeisport – Erhalt der Einsatzfähigkeit“.

Als Referenten konnten wir neben dem Bundesvorsitzenden der GdP, Jochen Kopelke, Dr. Jan-Peter Goldmann von der Deutschen Sporthochschule Köln gewinnen. Dr. Maren Freyher,

Vorsitzende des DPSK, nahm ebenfalls mit einem Sachvortrag an dem Fachforum teil.

Moderiert wurde das Fachforum von Andreas Röhner, Sportbeauftragter des Landes Thüringen und Generalsekretär der Union Sportive des Polices d'Europe (USPE).

Dr. Maren Freyher stellte in ihrem Vortrag das DPSK vor und betonte die Wichtigkeit des Polizeisports für Polizistinnen und Polizisten neben Wettkampfsport und Spitzensportförderung.

Das DPSK, das im nächsten Jahr das 75-jährige Bestehen feiert, ist Mitglied als Verband mit besonderen Aufgaben im DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund). Dieser plant und vergibt nicht nur Wettkämpfe auf nationaler und internationaler Ebene, sondern hat auch die Aufgabe, die Weiterentwicklung des Sportes in der Polizei voranzubringen. Dazu zählt ausdrücklich auch der Gesundheits- und Präventionssport. Die Bevölkerung hat hohe Erwartungen an das Leistungsvermögen und die Einsatzfähigkeit der Polizei. Demzufolge sieht das DPSK die körperliche Fitness als eine Kernkompetenz, um den täglichen Dienst möglichst gesund und verletzungsfrei bewältigen zu können.

Für den Bundesvorsitzenden der GdP, Jochen Kopelke, ist Dienstsport viel mehr als nur Sport. Polizisten benötigen neben einem „stabilen Nervengerüst“, guten strafrechtlichen Kenntnissen, Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten eben auch eine gute Fitness. Alle diese Fähigkeiten, in einem angemessenen und ausreichenden Maß vorhanden, helfen die nicht leichten Herausforderungen, die täglich auf jede Polizistin und jeden Polizisten warten, zu bewältigen.

Nicht zu unterschätzen sind die zahlreichen Kilos an Ausrüstung, die die Kolleginnen und Kollegen täglich im Einsatz tragen müssen. Die körperliche Fitness sei ein wesentliches Element der Eigensicherung. Durch die zunehmende Gewalt gegen die Polizei sei es mehr denn je notwendig, die körperliche Abwehrkompetenz so zu trainieren, dass man möglichst unversehrt aus einem Einsatz wieder auf die Dienststelle bzw. nach Hause zurückkehren kann.

Dazu muss der Dienstherr ausreichend Gelegenheit schaffen, damit Polizeibesetzte ihre Fitness bewahren können. Fitness muss integraler Bestandteil des Dienstes sein und darüber hinaus auch außerhalb des Dienstes, beispielsweise indem der Besuch von Fitnessstudios gefördert wird. Jochen Kopelke wies darauf hin, dass es bemerkenswert sei, dass innerhalb der Polizei Spitzensportlerinnen und Spitzensportler den Namen der deutschen Polizei in der Welt repräsentieren. Bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking errangen 40 Polizeisportlerinnen /-sportler 14 Medaillen; bei den Olympischen Sommerspielen in Tokio 2021 waren es 10 Medaillen.

Wir unterstützen Medaillengewinner, Deutsche Meister und Europa- und Weltmeister.





Diesen Kolleginnen und Kollegen sollte es ohne Neid ermöglicht werden ihren Sport auszuüben. Sie sind eine klare Werbung für die Polizei und verdienen Unterstützung.

Dr. Goldmann ist Biomechaniker und Trainingswissenschaftler an der Deutschen Sporthochschule Köln. Unter anderem hat er sich wissenschaftlich mit der KSA der Bereitschaftspolizeien beschäftigt um zu erfahren, wie die KSA die Funktionalität des Muskel-Skelett- und Herz-Kreislauf-Systems und damit die Einsatzleistung und den damit verbundenen Stoffwechsel des Trägers beeinflusst. In aktuellen Studien versucht Dr. Goldmann herauszufinden, welche sportlichen Betätigungen für einen Polizeibeamten optimal sind, um eine langjährige, aufgabenspezifische Leistungsfähigkeit in Einsatz und Beruf zu gewährleisten.

Die körperliche Fitness von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten dient im Bereich der Einsatzbewältigung sowohl des eigenen Schutzes als auch des Schutzes von Kolleginnen und Kollegen, sowie Bürgerinnen und Bürgern. Der Vortrag von Dr. Goldmann über die „Anforderungen an die körperliche Fitness im Polizeidienst“ fasste zahlreiche wissenschaftliche Studien der Deutschen Sporthochschule Köln zusammen und zeigte sowohl konzeptionell als auch anwendungsorientiert wie zur Sicherheit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten beigetragen werden kann. Experimentelle Untersuchungen an über 1000 Beamten und Beamtinnen von Spezialeinheiten (SEK), Bereitschaftspolizei (EHU), Wachdienst und Fliegerstaffel in NRW brachten detaillierte

Empfehlungen für die Trainingsgestaltung, die Ausstattung von Trainingsräumen und die Entwicklung sportmotorischer Tests in Eignungsüberprüfungen hervor. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit eines ziel- und aufgabenorientierten Dienstsportangebots wurde verdeutlicht.



Jochen Kopelke, Dr. Maren Freyher, Andreas Röhner und Dr. Jan-Peter Goldmann



T u r i n

Europäische Polizeimeisterschaften Volleyball

**Bei der 11. EPM der Männer im Volleyball vom 17. bis 24.06.2023
in Turin gewinnt Deutschland souverän den Titel**

Nach einer bereits gelungenen Qualifikation im Spätherbst 2022 in Sachsen, als sich die Mannschaft mit zwei 3:0-Siegen über Slowenien und die Tschechische Republik souverän durchsetzen konnte, trat die Deutsche Polizeinationalmannschaft Volleyball am 17.06.2023

die Reise zur Endrunde nach Turin/Italien an. Die Delegation des DPSK wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, LPD Dr. Walter Buggisch und dem Fachwart Volleyball im DPSK, Achim Genetsch, angeführt. Im April und Mai 2023 wurde das Team von Trainer Sebastian



Lemke aus Hamburg und seinem Assistenten, dem Sportwissenschaftler, Dr. Willy Belizer, in zwei jeweils einwöchigen Trainingslehrgängen im rheinland-pfälzischen Enkenbach-Alsenborn optimal auf das Turnier vorbereitet. Aufgrund von Verletzungen und anderweitiger

Verhinderungen musste das Team dabei auf insgesamt sechs Positionen verändert werden. Am 16.06.23 trafen sich die Teilnehmer in Lahr im Schwarzwald, um von dort aus am nächsten Tag mit dem hochgesteckten Ziel des Gewinns einer Medaille nach Norditalien zu reisen.

Massimiliano Morosinotto-unsplash



Angeführt wurde die Mannschaft unter anderem von einem der prägenden deutschen Spieler der beiden ersten Dekaden, Robert Kromm (197 Spiele A-Nationalmannschaft). Kromm, der von 2005-2012 in der italienischen Profiliga und danach für die Berlin Recycling Volleys in der Bundesliga spielte, beendete seine Leistungssportlerkarriere 2018. Der Teilnehmer der Olympischen Spiele 2008 in Peking und zahlreicher Welt- und Europameisterschaften hatte in seiner Karriere serienweise Titel gesammelt. Ein weiteres bekanntes Gesicht in der deutschen Volleyballszene ist Georg Klein, 14facher Nationalspieler, der im vergangenen Jahr noch Deutscher Meister und Pokalsieger mit den Berlin Volleys

wurde. Neben den beiden genannten Spielern gehörten dem Kader weitere 12 Spieler an, die nahezu ausnahmslos auf Erfahrungen in der 1. und 2. Bundesliga zurückblicken können. In Turin angekommen, ging es nach 8 stündiger Busfahrt auch schon direkt zum ersten Training in die Wettkampfhalle. Danach konnten endlich die Zimmer im Hotel bezogen werden und die Mannschaft verabschiedete sich nach einem langen Tag zügig auf die selbigen.

Hochmotiviert startete das Team am ersten Wettkampftag nach der Eröffnungsfeier um 15:00 Uhr mit einem klaren 3:0-Sieg gegen das Team aus Finnland (25:15, 25:6, 25:22) in das Turnier. Tags darauf wurde auch die Tschechische Republik, wie schon im vergangenen Herbst in der Qualifikation, mit 3:0 (25:17, 25:21, 25:22) deutlich geschlagen.

Unglücklicherweise kam es zu Beginn des dritten Satzes der Partie zu einem Zusammenprall zwischen Mittelblocker, Ricardo Galandi, und unserem Mannschaftskapitän und Zuspieler, Ole Schwerin. Beide Spieler mussten ausgewechselt werden.

Während Ole Schwerin durch die intensive Behandlung des Physiotherapeuten und Sportwissenschaftlers, Moritz „Mo“ Rieckenberg zum entscheidenden Spiel gegen Gastgeber Italien am dritten Turniertag wieder spielfähig gemacht werden konnte, war das Turnier für Ricardo Galandi leider aufgrund einer Sprunggelenksverletzung beendet.





war, wieder zu seinen Stärken zurück, holte Punkt für Punkt auf und konnte auch diesen Satz für sich verbuchen. Die schwerste Aufgabe der Vorrunde, wartete am dritten Spieltag in Folge mit Team des Gastgebers Italien, das sich neben weiteren Teams ebenfalls Hoffnungen auf den Titelgewinn machte, und wie Deutschland bis zu diesem Zeitpunkt in der Gruppe ungeschlagen war.

Auch in dieser Begegnung ging die Mannschaft wieder sehr fokussiert ins Spiel und behielt mit einem weiteren 3:0-Sieg (25:19, 25:20, 25:21) auch im letzten Gruppenspiel ihre „weiße Weste“. Beruhigend war, dass die Mannschaft nach kurzen Schwächephasen, in denen Italien wieder herankam oder sogar kurzfristig geführt hatte, immer wieder in der Lage war ein passendes Mittel zu finden, das Spiel erneut in den Griff zu bekommen.

Die Mannschaft, die durch den Ausfall der beiden Schlüsselspieler anfangs verständlicherweise verunsichert war, geriet nun schnell mehrere Punkte in Rückstand, der bis zum letzten Drittel des Satzes konstant blieb.

Gegen Ende des Satzes fand das Team, dass auf allen Positionen mehrfach hochqualitativ besetzt

Letztlich waren der Sieg und somit Platz 1 in der Vorrundengruppe nie ernsthaft gefährdet.

Auf die dreitägige Vorrunde folgte ein Ruhetag für alle Mannschaften.

Da der Veranstalter für diesen Tag kein Programm angeboten hatte, beschloss das Team die Regenerationszeit für eine Stadtrundfahrt mit anschließendem Stadtrundgang in Turin zu nutzen.





Von unseren erfahrenen, hilfsbereiten Busfahrern wurde eine deutschsprachige Stadtführerin gebucht, die die Gruppe in einem dreistündigen Programm durch die Stadt führte und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorstellte. Am nächsten Tag wartete mit Bulgarien im Halbfinale der Titelverteidiger und Turnierfavorit,

der in seiner Vorrundengruppe überraschend nur Platz 2 belegt hatte. Mit einem gehörigen Maß an Respekt ging unsere Mannschaft hochkonzentriert in das Spiel gegen einen Gegner, der bei europäischen Titelkämpfen noch nie von Deutschland besiegt werden konnte. Nach zwei Sätzen, die mit 25:12 und 25:19 unerwartet deutlich von unserer Mannschaft





gewonnen werden konnten, fand Bulgarien, etwas besser ins Spiel, konnte aber letztlich von unserer Mannschaft, die bei jedem Rückstand die passende Antwort fand, mit 25:22 besiegt werden und man hatte damit die Silbermedaille bereits sicher.

Im Finale tags darauf wartete Überraschungsgegner Griechenland, der im Semifinale den Gastgeber Italien deutlich schlagen konnte. Auch dem letzten Gegner der Titelnkämpfe ließ die Mannschaft kaum eine Chance. Mit 25:15 wurde der erste Satz deutlich nachhause gebracht. Auch im zweiten Satz zeigte die Mannschaft ihren starken Charakter, als der Gegner lange Zeit auf Augenhöhe war. Sie entschied den bis zum letzten Ball spannenden Durchgang mit 25:22 zu ihren Gunsten und hatte die Gegenwehr der tapfer kämpfenden Griechen damit wohl endgültig gebrochen. Nach einer guten Stunde wurde auch der dritte Satz mit 25:15 erneut ungefährdet gewonnen und das große Ziel mit nicht enden wollendem Jubel erreicht.

Deutschland ist Europameister! Alle Gegner ließen bei ihren Glückwünschen keinen Zweifel aufkommen, dass das eindeutig stärkste Team des Turniers, hochverdienter Europameister wurde. Letztlich wurden die Titelnkämpfe 2023, einschließlich der Qualifikation im Vorjahr, mit sieben Siegen und 21:0 Sätzen in beeindruckender und noch nie in der Geschichte der Europäischen Polizeimeisterschaften im Volleyball dagewesenen Art und Weise beendet.

Nach der Siegerehrung kam es zu weiteren individuellen Ehrungen der stärksten Spieler des Turniers. Georg Klein wurde verdient zum besten Blocker des Turniers gewählt. Für den Titel „Best Player Overall“ wurde von den Trainern der deutsche Mannschaftskapitän und Kopf des Teams, Ole Schwerin, gewählt. Die beiden Ehrungen des besten Angreifers und Liberos gingen an Italien und

Frankreich. Als kleiner Wermutstropfen blieb, neben der Verletzung von Rici Galandi, die Tatsache, dass dieses hochklassige Event in einer herrlichen, von einem schönen Park umrahmte Location, dem „Palazzetto Dello Sport“, einer der Olympiahallen der Winter-spiele von 2006, quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Von einem leicht höheren Zuschauerzuspruch an den Finaltagen abgesehen, blieben die Sportler leider regelmäßig, mit wenigen mitgereisten Fans, unter sich.

Daher muss das Ziel für die Europäischen Polizeimeisterschaften der Frauen im kommenden Jahr in Saarbrücken sein, alles daran zu setzen, den Sportlerinnen, von denen viele vielleicht nur einmal in ihrem Berufsleben die Chance bekommen, an einer Polizeieuropa-meisterschaft teilzunehmen, eine würdige Atmosphäre für ihre Wettkämpfe zu schaffen.





Nach einer kurzen Nacht ging es dann am nächsten Morgen wieder auf die Reise in Richtung Heimat. Unserer Dank gilt dem gesamten Team, welches trotz teilweise sehr widriger Umstände im

Gastgeberland hervorragend harmoniert und somit die Grundlage für diesen großartigen Triumph gelegt hat.

Reiner Quinten, Achim Genetsch





DPM SCHIESSEN 2023

Vom 13. bis 16. Juni fanden die 29. Deutschen Polizeimeisterschaften im Schießen in Suhl statt.

Wenige Tage nach dem Junioren-Weltcup stand somit schon das nächste sportliche Highlight im Schießsportzentrum Suhl an.

Die professionell ausgestattete Anlage auf dem Friedberg ist nach der Europäischen Polizeimeisterschaft im Jahr 2019 bereits zum fünften Mal Gastgeber einer Meisterschaft der Sicherheitskräfte. Insgesamt 228 Beamte aus 15 Bundesländern und dem Bund selbst stellten sich dem institutionsinternen Vergleich. Eine frühere

Tradition lebte wieder auf, Schützen aus den Nachbarländern Österreich und der Schweiz folgten der Einladung mit insgesamt 13 Schützinnen und Schützen und verliehen der Veranstaltung damit noch ein ganz besonderen „internationalen“ Charakter.

Im Starterfeld waren auch zahlreiche Schützinnen und Schützen der deutschen Nationalmannschaft, die in den Sportfördergruppen der Polizeien ihren spitzensportlichen Weg gefunden haben.



Eröffnungsveranstaltung vor dem Ringberghotel

Die Leistungsdichte war vermutlich noch nie so hoch wie aktuell. Neun teilnehmende Schützen und Schützinnen mit dem Gewehr sowie sechs mit der Pistole sind Angehörige der Nationalmannschaft – und es gibt sogar noch weitere Kaderangehörige, welche jedoch aufgrund von Terminkollisionen nicht teilnehmen konnten.

Wie schon bei der EPM 2019 waren alle Teilnehmenden im nahegelegenen Ringberghotel untergebracht. Das brachte zwar etwas höhere

Kosten als die Unterbringung in einer Polizeiliegenschaft (früher Polizeischule Meiningen) mit sich, dafür reduzierten sich die täglichen Anfahrtswege erheblich und außerdem konnten alle Veranstaltungen – von der Eröffnungsveranstaltung über die Siegerehrung bis zum Abschlussabend – im Hotel stattfinden.

Die Eröffnungsveranstaltung fand bei bestem Wetter vor dem Haupteingang des Ringberghotels statt.



Einzug der Delegationen zur Eröffnungsveranstaltung

© Polizei

Nach dem Einlauf der Mannschaften und deren Aufstellung, fand die Begrüßung durch den stellvertretenden Abteilungsleiter Polizei und zugleich Vorsitzenden im TPSK, Ltd. PD Michael Menzel und den Sportbeauftragten der Thüringer Polizei, Polizeidirektor Andreas Röhner statt. Die offizielle Eröffnung nahm Herr Staatssekretär Udo Götze vor rund 350 Teilnehmenden und Gästen vor. Am Mittwoch um 8 Uhr starteten die ersten Wettkämpfe in der Disziplin Luftpistole Damen. Unter den 29 Starterinnen konnte sich Andrea Heckner (Bayern) an die Spitze setzen, was jedoch noch nicht den Sieg bedeutete. Bei allen olympischen Disziplinen qualifizieren sich die besten acht Schützinnen bzw. Schützen für das Finale, bei dem es für alle wieder „von Null“ beginnt. Das Finale wiederum wird in „Zehntelwertung“ geschossen, es gibt also zwischen einer „schlechten“ 10,0 und einer optimalen 10,9 große Unterschiede. Das Finale läuft so ab, dass alle Schützinnen und Schützen zunächst 12 Schuss abgegeben, die summiert werden. Danach scheidet die Schützin oder der Schütze mit dem schlechtesten Ergebnis aus. Nach jeweils zwei weiteren Schüssen scheidet wieder die schlechteste Schützin bzw. der schlechteste Schütze aus. Erst nach 24 Schüssen steht somit fest, wer am Ende gewonnen hat. Um es für die Zuschauer noch interessanter zu gestalten, werden die Ergebnisse

nach jedem Schuss kommentiert und visualisiert. Üblicherweise werden gute Schüsse auch lautstark bejubelt, so dass ein Finale für die Schützinnen bzw. Schützen immer eine sehr herausfordernde Atmosphäre bedeutet. Anders als in fast allen anderen Sportarten, kann man sein Adrenalin ja nicht für Bewegung nutzen, sondern sollte genau das Gegenteil machen. Das trifft ein alter Spruch recht gut: „Die schwierigste Bewegung ist, sich nicht zu bewegen.“

Andrea Heckner konnte in diesem Fall aber von ihrer jahrelangen auch internationalen Erfahrung profitieren und sich am Ende mit über 10 Ringen Vorsprung den ersten Titel bei der diesjährigen Meisterschaft sichern.



29. Deutsche Polizeimeisterschaften
Schießen Suhl/Thüringen 2023



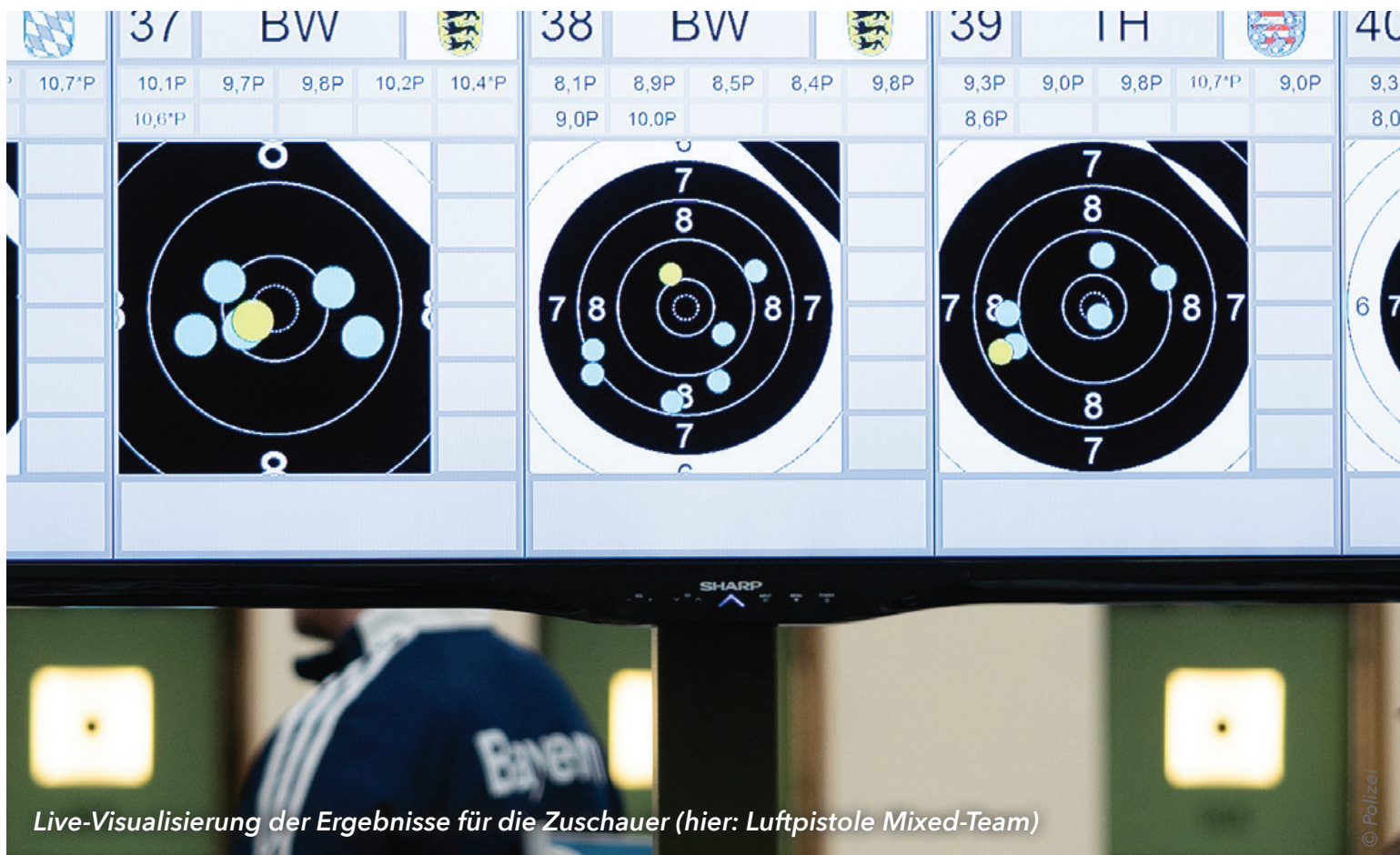
Luftgewehr Damen und Herren

Es folgten die Herren mit dem Luftgewehr. Hier konnten sich alle fünf Kadersportler oben auf die Ergebnisliste setzen. Und auch nach dem anschließenden Finale waren dieselben Schützen oben zu finden. Maximilian Ulbrich (Bayern) konnte nach dem besten Vorkampfergebnis auch das Finale mit knappen 0,8 Ringen Vorsprung vor Colin Fix (Baden-Württemberg) für sich entscheiden. In der Disziplin Damen Luftgewehr sollte es sehr spannend werden. Von den vier Nationalkaderathletinnen landeten drei auf den ersten Plätzen. Im Finale zeichnete sich aber ein sehr enges Rennen ab. Bei den meisten Ausscheidungen trennte die Schützinnen nur wenige Zehntel und es gab häufige Platzierungswechsel. Sophie Scholz (Nordrhein-Westfalen), die als Achte gerade noch ins Finale gekommen war, lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der bestplatzierten Larissa Weindorf (Baden-Württemberg). Nach dem 24. Schuss waren beide Schützinnen ringgleich, weswegen der Wettbewerb im „Shot off“ entschieden werden musste. Larissa schoss zuerst und hatte eine sehr gut 10,5. Wenige Sekunden später schoss Sophie aber eine optimale 10,9 und konnte damit die Goldmedaille erringen. Die Herren beendeten den Tag in der Luftdruckhalle mit der Luftpistole. Alle acht Finalisten waren aktuelle oder frühere Kaderangehörige. Christian Reitz (Hessen), der 2016 mit der Schnellfeuerpistole



Staatsssekretär Udo Götze

eine Goldmedaille bei der Olympiade gewann, konnte einen „Start-Ziel-Sieg“ hinlegen. Im Vorkampf lag er bereits auf Platz 1 und auch im Finale war er vom ersten Platz zu keiner Zeit zu vertreiben. Am Ende hatte er 9,6 Ringe Vorsprung auf Mathias Putzmann (Sachsen). Mit der Zentralfeuerpistole konnte Christian Reitz seine Erfahrung noch besser ausspielen. Mit ganzen neun Ringen Vorsprung sicherte er sich hier den 1. Platz - wieder vor Mathias Putzmann. Da diese Disziplin nicht olympisch ist, gab es die Entscheidung schon nach 60 Schüssen.



In dieser Wettkampfkategorie war auch eine Mannschaftswertung ausgeschrieben. Diese konnte das Team Hessen um Christian Reitz (1701 Ringe) vor Thüringen (1691 Ringe) und Sachsen (1663 Ringe) für sich entscheiden.

Die letzte Entscheidung des Tages fiel bei den Frauen mit der Sportpistole. Im Vorkampf lag hier Jenny Merker (Sachsen) drei Ringe vor Kim Richter (Hessen). Im Finale wird hier – anders als bei den meisten anderen Disziplinen – nicht auf Zehntelringe geschossen, sondern es gibt eine „Hit or Miss“ Regel. D.h. jeder Schusswert der besser als 10,2 ist, wird als „Treffer“ gewertet – alles, was schlechter

ist, wird nicht gewertet. Nachdem im Vorkampf 30 Schuss „Präzision“ und 30 Schuss „Duell“ geschossen wurden, wird das Finale nur noch im Duellmodus durchgeführt.

Hier hat man im Wechsel sieben Sekunden Pause und drei Sekunden Zeit, um den Schuss abzugeben. In diesen 3 Sekunden darf der Arm auch erst aus dem 45 Grad Winkel angehoben werden. Insgesamt werden zehn Serien mit jeweils 5 Schuss geschossen.

Die erste Schützin mit den wenigsten Treffern verlässt den Stand nach 20 Schuss, nach jeweils 5 weiteren Schüssen geht die nächst schlechtere Schützin. Bei Punktgleichheit entscheidet das





Luftpistole Mixed-Team

Shot-Off mit jeweils 5 Schuss. Jenny Merker (Sachsen) startete recht verhalten in den Wettkampf. Danach konnte sie sich aber deutlich steigern und sogar Serien mit 4 und 5 Treffern erzielen, so dass sie am Ende mit ihren 22 Punkten deutliche vier Punkte vor Kim Richter (Hessen) lag, welche damit ihre zweite Silbermedaille im Einzel gewann.

Nach jedem Wettkampf wurde eine „Flower Ceremony“ durchgeführt. Der Veranstalter hatte sich in diesem Jahr jedoch für eine nachhaltige Alternative entschieden und kleine gravierte Baumscheiben als Präsente ausgegeben. Am ersten Abend fand dann die Siegerehrung aller Disziplinen und Mannschaftswertungen im Hotel statt. Hier wurden neben den Medaillen und Urkunden auch noch Nougat einer hiesigen Schokoladenmanufaktur übergeben. Insgesamt 48 kg Nougat wurden so in zwei Tagen verteilt, was hoffentlich Motivation für den zweiten Wettkampftag darstellte.

Am Donnerstag starteten die Wettkämpfe mit dem Kleinkalibergewehr im Dreistellungswettbewerb. Nach 20 Schuss kniend folgten 20 Schuss Liegend und 20 Schuss stehend. Nach dem Vorkampf wird das Finale der besten Acht ebenfalls in allen 3 Stellungen durchgeführt. Nach 15 Schuss kniend folgt eine gemeinsame Umbauzeit mit nur 7 Minuten, in denen auch noch die Probeschüsse abgegeben werden müssen, was sehr sportlich ist.

Nach 15 Schuss Liegend gibt es dann noch 9 Minuten Umbauzeit inklusive Probeschüsse. Gegen Ende des Stehendschießens scheidet immer wieder der Schlechteste aus dem Teilnehmerfeld aus, bis nach 45 Schuss der Sieger feststeht.



Baumscheiben für die Flower-Ceremony



Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern

© Polizei

Bei den Damen konnte sich Larissa Weinberg (Baden-Württemberg) mit etwas schwachem Beginn immer weiter nach oben arbeiten, bis sie am Ende die Goldmedaille gewinnen konnte. Bei den Herren war Maximilian Ulbrich (Bayern) von Beginn an nicht von der Spitzenposition zu verdrängen um am Ende mit deutlichem Vorsprung verdient neuer deutscher Polizeimeister zu werden. Die Mannschaftswertung gewann Bayern (1761 Ringe) vor Baden-Württemberg (1748 Ringe) und Nordrhein-Westfalen (1704 Ringe).

Die Freie Pistole ist eine besondere Waffe. Es handelt sich um eine Einzellader-Kleinkaliberpistole mit einem extrem niedrigen Abzugsgewicht von meist unter 50 Gramm mit der auf 50 Meter geschossen wird.

Aufgrund der nach der DPM stattfindenden WM-Ausscheidung haben die Kadersportler auf diese Disziplin - die sie dort nicht schießen - verzichtet. So nutzte Robert Janikulla (Thüringen) die Chance, um sich mit ganzen neun Ringen Differenz auf Thomas Grams (Mecklenburg-Vorpommern) ganz oben auf dem Siegerpodest zu platzieren.

In der 2006 eingeführten Disziplin Dienstpistole gab es an der Spitze des Tableaus keine wirkliche

Überraschung. Eric Ceglowski (Rheinland-Pfalz) gewann mit 384 Ringen zum dritten Mal in Folge und zum vierten Mal insgesamt diese Disziplin mit dem wohl höchsten Polizeibezug.



Kleinkaliber Dreistellung

© Polizei

Bei den Damen siegte Isabel Viedt (Berlin) mit herausragenden 382 Ringen. In der gemischten Mannschaftswertung gewann Sachsen (1119 Ringe) knapp vor Berlin (1118 Ringe) und Bayern (1117 Ringe).

Als letzter Wettbewerb startete der erstmals bei einer DPM ausgetragene Mixed Wettkampf mit der Luftpistole und dem Luftgewehr. Hier starten jeweils ein weiblicher und ein männlicher Starter. Nach jeweils 20 Schuss qualifizieren sich die besten fünf Teams fürs Finale, bei denen gegen Ende auch wieder Eliminationen dazu führen, dass nach 2x24 Schuss die Sieger feststehen.

Im Finale der Luftpistole startete das Team Sachsen (Jenny Merker und Mathias Putzmann) im Mittelfeld, konnte sich aber durch konstant gute Schüsse und weniger Ausreißer immer weiter nach vorne schieben. Am Ende konnten sie denkbar knapp mit 0,2 Ringen Vorsprung vor Baden-Württemberg den Sieg erringen.

Mit dem Luftgewehr lief es ähnlich wie bei den vorhergehenden Mannschaftswertungen. Baden-Württemberg (Larissa Weindorf und Colin Fix) und Bayern (Alisa Zirfaß und Maximilian Ulbrich) lieferten sich hier ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das am Ende aber wieder Bayern für sich entscheiden konnte. Umrahmt wurden beide Wettkampftage durch Technikschaun. Am ersten Tag eine, die auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Hier hatten neben den Teilnehmenden auch Besucher die Gelegenheit, abseits des Wettkampfgeschehens die Polizeifahrzeuge zu bestaunen. Neben dem Krad, dem ATV und dem Funkstreifenwagen kam sogar der Wasserwerfer aus Erfurt. Die Hundeführer der Diensthundestaffel Süd zeigten ihre Vierbeiner, die Einsatzunterstützung Suhl präsentierten ihre Ausrüstung, die polizeiliche Beratungsstelle führte einige Gespräche und auch die Nachwuchsgewinnung führte aus, was der Polizeiberuf so alles mit sich bringt.

Der zweite Wettkampftag war geprägt von einer internen Technikschaun. Neben der USBV des TLKA war auch die TEE mit ihren Drohnen und dem TLT vor Ort. Ein riesiger Besuchermagnet bildete zudem die Vorstellung der Mitteldistanzwaffen. Die Kolleginnen und Kollegen die an den jeweiligen Tagen vor Ort waren, haben dem Wettkampfgeschehen mit der Vorstellung ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche und Technik einen würdigen Rahmen gegeben.

Am Abschlussabend wurden die Siegerehrungen des letzten Wettkampftages durchgeführt. Traditionell fand in diesem Rahmen auch die Ehrung der Länderwertung statt. Hier konnte sich Bayern vor Baden-Württemberg und Hessen Platz 1 sichern. Mit dem Suhlener Knabenchor sowie einer Tanzgruppe wurde ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Rahmenprogramm geboten. Herr Menzel und Herr Röhner erklärten die 29. Deutschen Polizeimeisterschaften nach ihren jeweiligen Reden für beendet.

Am späteren Abend gab es den letzten offiziellen Teil. Arndt Jokschat, neuer Geschäftsführer des DPSK, überreichte dem Organisationsteam sowie weiterer verdienter Personen Präsente. Herr Röhner bedankte sich bei den Gästen aus Österreich und der Schweiz. Der neue Bundesfachwart Christoph Häbler überreichte den in den letzten Jahren ausgeschiedenen Fachwarten kleine Präsente und dankte für ihre Tätigkeiten. Danach überraschte er die Anwesenden mit einem musikalischen Beitrag, was den gelungenen Abend abrundete. Abschließend übernahm der DJ und es wurde bis spät in die Nacht ausgelassen gefeiert, bis am Freitagmorgen die Rückreise angetreten wurde.



Die Werte des Judo

Judo-Werte wecken das Interesse deutscher Polizeiseelsorger





Foto: Manuel Consentino - unsplash



Foto: Mathias Baumgartner

Anlässlich der Bundestagung der katholischen Polizeiseelsorger Deutschlands fanden ca. 70 Teilnehmer aus allen Bundesländern und von der Bundespolizei den Weg nach Augsburg. Das viertägige Programm, welches von den Königsbrunner Polizeiseelsorgern Angelika Zwerger, Frank Kienle und Andreas Ihm erarbeitet wurde, beinhaltete neben historischen, juristischen und moraltheologischen Vorträgen auch den Blick in die Praxis. Die Kernaufgaben der Polizeiseelsorger liegen unter anderem in der Aus- und Fortbildung, in der Einsatzbegleitung und -nachsorge sowie in der Begleitung und Betreuung in allen Lebenslagen.

Auf Einladung von Monsignore Andreas Simbeck, Landespolizeidekan Bayern, wurde PHK Johannes Daxbacher als Referent eingeladen. Der DPSK-Fachwart Selbstverteidigung stellte die Verbindung zwischen den Judo- und Polizeiwerten dar und erläuterte sie anhand von zahlreichen Beispielen und Erfahrungen aus dem In- und Ausland. Dabei verknüpfte der Diplomtrainer die internationalen Judowerte wie Respekt, Mut, Selbstbeherrschung, Ernsthaftigkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Freundschaft, Wertschätzung und Bescheidenheit immer wieder mit den

Menschlichkeit
Eigenverantwortung
Selbständigkeit
Hilfsbereitschaft

Anforderungen für die tägliche Polizeiarbeit. So war es auch interessant zu erfahren, dass in einer nordäthiopischen Polizeischule die Frage „Herr Daxbacher, können Sie uns etwas über Menschenwürde erzählen?“ gestellt wurde.

Der ehemalige Spitzensportler der Bayerischen Polizei war bereits vor vielen Jahren in der AG „Persönlichkeitsbildung in der Polizeiausbildung“ der Bayerischen Bereitschaftspolizei involviert. Speziell der Bereich „Wertebewusstsein in Sport und Selbstverteidigung“ führte zur Gestaltung der „Polizei-Werte“. Diese wurden wie folgt formuliert: Menschlichkeit, Eigenverantwortung / Selbständigkeit, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft / Mut, Gesetzestreue, Risikobewusstsein, Selbstbeherrschung, Höflichkeit, respektvolles Verhalten, Offenheit und Verantwortungsbewusstsein.

Eine breite Wertevermittlung ist auch hervorragend über den Sport möglich. Dies geschieht nahezu alltäglich in irgendeiner Trainingseinheit, ob alleine oder in einer Gruppe. Diese Thematik ist auch für das Deutsche Polizeisportkuratorium (DPSK) von großem Interesse. So berichtete der DPSK-Fachwart auch von intensiven Wertediskussionen u.a. beim letztjährigen DPSK-Übungsleiterworkshop.

Sport prägt auch per se aufgrund der erforderlichen Bedingungen wie Regeleinhaltung, aktiver und passiver Kritikfähigkeit, Hygiene, Umgang mit Sieg und Niederlage oder einer realistischen Selbsteinschätzung enorm die Persönlichkeit. Nimmt man dann noch den philosophischen Ansatz des japanischen Judo-Großmeisters Ichiro Abe (1922 - 2022), „Fällst Du sechsmal hin, stehe sieben Mal auf!“, dann ist Sport in der Tat persönlichkeitsprägend und wertebildend. „Never give up“, sei es beim Laufen, wenn man schon an der ersten Steigung aufgeben möchte oder bei einem Rückstand in einem Sportspiel. Dieser Transfer ist auch für den dienstlichen Alltag gültig wie z.B. bei der „zähen Verfolgung von Straftaten“, der geduldigen Ansprache mit einer verwirrten Person oder bei einer Vermisstensuche in unwegbarem Gelände.

Einen weiteren Vergleich zum Sport stellte



Teamfähigkeit
Einsatzbereitschaft
Risikobewusstsein
Selbstbeherrschung
Gesetzestreue
Mut



Fotos: Helmut Stocker (3x)



Foto: Mathias Baumgartner

**Höflichkeit
Respekt
Offenheit
Verantwortungs-
bewusstsein**

Daxbacher, der ehrenamtlich im Deutschen Judo-Bund als Referent Judo für Frieden engagiert ist, mit dem Begriff „Anstands-Regulativ“ dar. Er sieht die Rolle von Vorgesetzten, dies sind auch

Trainerinnen und Trainer oder Vereins- bzw. Verbandsverantwortliche, als die Basis für faire und transparente Umgangsformen, ein angenehmeres Trainings- bzw. Betriebsklima und damit auch eine deutlich bessere sportliche wie dienstliche Zufriedenheit und Leistung.

Die abschließende Frage aus dem Auditorium, „ob die Polizei noch Seelsorger benötige“, beantwortete der Judolehrer so:

„Aus meiner Sicht benötigt die Polizei Sie alle! Es geht hier nicht um rechtliche oder einsatztaktische Kompetenzen. Wir benötigen allerdings im Umgang mit Nöten und Sorgen, welche uns alle bzw. die Seele betreffen, echte Profis und Ihre Expertise. Und das sind Sie.“

Im Umgang mit dem Menschen, mit seinem „Seelen-Leid“ aufgrund tragischer Einsätze, eigenen Fehlern, internen Konflikten etc. kann nur ein echter Profi, also eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger helfen! Im Sport ist dies ein qualifizierter Trainer oder Coach. Die Sichtweise außerhalb der Polizei-Organisation sowie das Vertrauen in die Schweigepflicht einer Polizeiseelsorgerin oder eines Polizeiseelsorgers ist immens wichtig.“

Weihbischof Wolfgang Bischof, Beauftragter für die Polizeiseelsorge in Bund und Ländern, bedankte sich bei Johannes Daxbacher mit einem kleinen Präsent und einem großen bayerischen „Vergelts Gott!“ ...



Projekt England

Fußball Europameister 2023

Vom 21. Juli 2023 bis 28. Juli 2023 fand die 18. Europäische Polizeimeisterschaft im Fußball der Männer in Newcastle/England statt.

In der Gruppe A befanden sich neben den Gastgebern aus Großbritannien noch die Niederlande, Irland und die Schweiz. Unsere deutsche Auswahl hatte es in der Gruppe B mit Tschechien, Dänemark und Bulgarien zu tun.

Die Eröffnungsfeier fand am Freitagabend unter musikalischer Begleitung einer englischen Kapelle in den Räumlichkeiten der Northumbria University statt.

Nach einigen Begrüßungsworten von Verantwortlichen der Polizei England eröffnete der USPE Generalsekretär Andreas Röhner die Meisterschaft, bevor alle Mannschaften und Gäste zu einem kleinen Imbiss eingeladen wurden.

Deutschland gegen Tschechien 1:1

Das erste Gruppenspiel der Gruppe B zwischen Deutschland als Titelverteidiger und Tschechien als unterlegenem Finalist von 2018 hatte es gleich in sich. Nach kurzem Abtasten beider Mannschaften gelang Leon Walter (Berlin) aus 18 Metern das vielumjubelte 1:0. Beide Teams schenken sich in der Folge nichts und so musste Deutschland im Verlaufe des Spiels auch drei verletzte Spieler beklagen, die im weiteren Verlauf der Europameisterschaft nicht mehr eingreifen konnten.

Torwart Danny Kempfer (Berlin) bewahrte mit drei Glanzparaden das deutsche Team lange vor dem durchaus verdienten Ausgleich. In der 75. Minute war dann auch er machtlos, als



die Tschechen etwas glücklich im Nachschuss den Ausgleichstreffer erzielen konnten. Die Tschechen hatten in der 80. Minute dann den Siegtreffer auf dem Fuß, aber Danny Kempfer war wiederum zur Stelle.

In den letzten 10 Minuten hatte auch Deutschland noch zwei hochkarätige Torchancen durch Nico Pantano (Rheinland Pfalz) und Pascal Piontek (Saarland)... letztlich endete das Auftaktspiel dann gerechterweise 1:1.

Deutschland gegen Dänemark 6:1

Im zweiten Vorrundenspiel gegen die „Nordlichter“ aus Dänemark „platze dann buchstäblich der Knoten“ und die deutsche Auswahl, allen voran Pascal „Pio“ Piontek (Saarland) spielte sich durch

tolle Kombinationen in einen Spielrausch. So konnte „Pio“ in den Minuten 13 + 21 + 26 einen lupenreinen Hattrick „hinlegen“. Nur 13 Minuten später packte der spielfreudige Saarländer noch einen Treffer drauf zum 4:0.

Die gefälligen Spielkombinationen brachten die Dänen eins ums andere Mal in große Verlegenheit und Giovanni Runco (Saarland), Nico Pantano (Rheinland Pfalz) und Pedro Allgaier (Baden-Württemberg) bedienten „Pio“ mustergültig mit Flanken bzw. Pässen, die allesamt zu Toren führten.

Kurz vor der Halbzeit erhöhte dann Nico Pantano (RLP) noch sehenswert auf 5:0 (40. Min), ehe zum Pausentee gepfiffen wurde.



Nach der Pause im Trockenen (es regnete übrigens „Bindfäden“ das ganze Spiel über) verflachte das Spiel verständlicherweise etwas, wobei die deutschen Spieler immer die Kontrolle behielten, jedoch kräfteschonend agierten bei den noch anstehenden Spielen und den Ball in den eigenen Reihen zirkulieren ließen.

Dem 5. Turnier-Treffer von Pascal „Pio“ Piontek zum 6:0 in der 75. Minute folgte noch nach einer Unaufmerksamkeit der dänische Ehrentreffer zum 6:1 Endstand.

Deutschland gegen Bulgarien 3:0

Im dritten Gruppenspiel ging es nun gegen die Bulgaren um den Einzug ins Halbfinale. Bulgarien musste gewinnen, um ins Semifinale einzuziehen zu können und begann stark offensiv. So musste Danny Kempfer bereits in der 9. Minute einen bulgarischen Kopfball entschärfen.

Nach und nach konnte das deutsche Team das Spiel beruhigen und Lenny Stein (Brandenburg) konnte per Foulelfmeter in der 20. Minute das 1:0 erzielen. Nur 4 Minuten später setzte Leon Walter (Berlin) überlegt einen Kopfball, der an die Latte klatschte.

In der zweiten Hälfte sorgte dann „Pio“ Piontek (Saarland) mit seinem 6. Turniertor in der 59. Spielminute mit dem 2:0 für die Vorentscheidung, zumal nur 10 Minuten später eine Rote Karte gegen einen überhart einsteigenden Bulgaren der deutschen Auswahl in die Karten spielte.

Ein Eigentor in der 85. Minute führte dann letztendlich zum 3:0 Endstand und Deutschland stand als Gruppenerster im Halbfinale!

Halbfinale gegen die Schweiz 6:0

Nach dem spielfreien Tag am Dienstag (dabei ist die unermüdliche Pflege der Spieler durch „Physio“ Hans-Josef „Jupp“ Görres (RLP) zu erwähnen) fand am Mittwoch das Halbfinale gegen die Eidgenossen statt.

Es sollte das Spiel von Maurice Schnell (Rheinland Pfalz) werden... Maurice zog in der 1. Spielminute aus halbrechter Position volley ab und der Ball schlug unhaltbar unter sehr großer deutscher Freude im Kasten des Schweizer Keepers ein!

Nach weiteren 10 Minuten war Maurice Schnell (RLP) wieder zur Stelle und verwandelte abermals einen guten Pass von Nico Pantano (RLP) zum 2:0.



*Mannschaft vor der Anreise
in Selm-Bork*

Bis zur Halbzeit liefen viele Angriffe in Richtung des Schweizer Tores, jedoch dauerte es bis zur 44. Minute als neben „Pio“ (im Dänemark-Spiel) nun auch Maurice ein lupenreiner Hattrick gelingen sollte, das 3:0 fiel nach Vorarbeit von „Pio“ Piontek. Die Schweizer konnten auch nach der Halbzeit keine Wende mehr herbeiführen und so erzielten „Pio“ Piontek (Saarland) das 4:0 (54. Min), Philipp „Kulle“ Kulecki (Berlin) (55. Min) geistesgegenwärtig nach einer Ecke das 5:0 und der Schlusspunkt zum 6:0 konnte durch Daniel „Bohli“ Bohl (RLP) gesetzt werden. Somit hieß es FINAAAAALE!

FINALE gegen die Gastgeber Großbritannien 4:1

Im Finale kam es zum geschichtsträchtigen Aufeinandertreffen der Deutschen gegen die Engländer (Großbritannien). Gespielt wurde das Finale im Gateshead Stadium Newcastle, welches mit allen teilnehmenden Mannschaften und weiteren Zuschauern gefüllt war. Es wurde das erwartete schwere Spiel, da die Engländer wie erwartet sehr robust agierten und versuchten unsere Angreifer vom eigenen Tor fernzuhalten. Ein zusätzlicher herber Rückschlag ereilte die deutsche Auswahl, da bereits in der 3. Minute unser Mittelfeldstrategie Stephan Thee (Bayern) verletzt vom Feld musste.



Kapitän Stefan Müller



Lenny Stein beim Regenerieren

Schon in der ersten Halbzeit konnte ein klares Chancenübergewicht erarbeitet werden, aber die „Ernte“ konnte erst in der 60. Minute eingefahren werden, als Lenny Stein (Brandenburg) einen von Nico Pantano (RLP) getretenen Freistoß per Kopf zum 1:0 veredeln konnte.

Nur drei Minuten später konnte die Unordnung im Team der Gastgeber zum 2:0 genutzt werden, als Maurice Schnell auf Vorlage von Pascal Piontek aus ca. 20 Metern den Ball mit einem tollen Schuss im Tor versenken konnte.

In der 68. Minute waren die Gastgeber geschlagen, da Deutschland das 3:0 erzielen konnte. Pascal Piontek sorgte nach geschicktem Zuspiel von Caner Özcin (Berlin) für die Vorentscheidung. Das 4:0 folgte in der 80. Minute nach einer von Maurice Schnell getretenen Ecke durch einen mustergültigen Kopfball von Stefan Müller, ehe die Engländer in der 89. Minute durch ihr 4:1 lediglich „Ergebnis-Kosmetik“ betreiben konnten.

DEUTSCHLAND IST EUROPAMEISTER!

Im Rahmen der Abschlussfeier am Abend (wiederum in den Räumlichkeiten der Northumbria University) wurde die deutsche Auswahl nach Gewinn der Europameisterschaft zusätzlich mit einigen Preisen geehrt...

i

- **bester Torschütze mit 8 Turniertreffern:**
Pascal „Pio“ Piontek (Saarland)
- **bester Torhüter der EPM:**
Danny Kempfer (Berlin)
- **bester Spieler der EPM:**
Nico Pantano (Rheinland-Pfalz)
- **„Medal of honor“ der USPE:**
Hans-Josef „Jupp“ Görres (Rheinland-Pfalz)

Die deutsche Polizeinationalmannschaft konnte die deutschen Farben sowohl auf als auch neben dem Platz würdig vertreten – der Europameistertitel wurde hochverdient verteidigt!

Sie war unter der Leitung des Bundesfachworts Fußball im DPSK Holger Schwabe (Niedersachsen), dem Bundestrainer-Duo Robert Pocrnic (Berlin) und Nils Laabs (Bremen) sowie dem Physiotherapeuten Hans-Josef „Jupp“ Görres (Rheinland-Pfalz) bestens eingestellt.

Zitat Holger Schwabe: „Ich war schon beim Qualifikationsspiel in Athen im Dezember 2022 gegen Griechenland absolut überzeugt von unserem gesamten Team! Hier gilt mein Dank Aydin



Dr. Maren Freyher (Vorsitzende des DPSK / LPDin), Hans-Josef Görres, Pascal Piontek, Danny Kempfer, Nico Pantano, Bundesfachwart Fußball Holger Schwabe

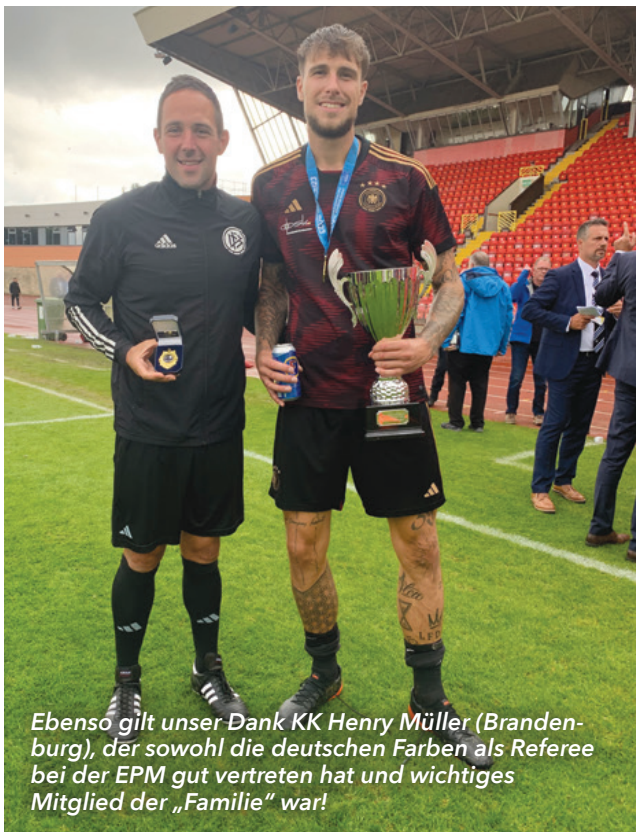
Ay (Hessen), der unseren „Robby“ Pocrnic während seiner krankheitsbedingten Abwesenheit im letzten Jahr dankenswerter Weise toll vertreten und somit ebenfalls großen Anteil am Erfolg hat. Unser Teamgedanke „eine große Fußball-Familie sein“ wurde in England absolut positiv weitergelebt. Neben unserer tollen Delegationsleiterin Dr. Maren Freyher (Schleswig-Holstein), unseren ebenso tollen Busfahrern Timo Schmitt und Jörg Schulze (beide Schleswig-Holstein) muss ich hier aber einen Garanten unseres Erfolges besonders erwähnen, und zwar Dirk „Timmi“ Timpke (Schleswig-Holstein), der die morgendliche enorm wichtige Regeneration und Aktivierung unserer Spieler auf sehr angenehme Art und Weise durchgeführt hat, was unsere Männer immer sehr dankend angenommen haben.

Mit unseren Werten „Disziplin“, „Siegeswille“, „Vertrauen“ und „Teamcharakter“ plus Fitness und Spielwitz haben wir hochverdient unseren Europameister-Titel erspielen können!

Ich bin super stolz auf ALLE agierenden Personen, sowohl auf als auch neben dem Platz!!!

... a great trip - well done - thank you to everyone!!!

Holger Schwabe
Bundesfachwart Fußball im DPSK



Ebenso gilt unser Dank KK Henry Müller (Brandenburg), der sowohl die deutschen Farben als Referee bei der EPM gut vertreten hat und wichtiges Mitglied der „Familie“ war!

BADEN-WÜRTTEMBERG

POK Stefan Müller

EPHM Chris Loser

POM-A Pedro Allgaier

BAYERN

PHM Steffen Behr

POM Stephan Thee

BERLIN

PHK Danny Kempter

POK Philipp Kulecki

PM Caner Özcin

PKA Leon Walter

BRANDENBURG

POM Lenny Stein

BREMEN

PK Oliver Warnke

NRW

POK Marvin Weusthoff

POK Marius Müller

RHEINLAND-PFALZ

PK Nico Pantano

PKA Daniel Bohl

PKA Maurice Schnell

SAARLAND

PK Giovanni Runco

KA Pascal Piontek

Funktionsteam:

(Berlin / Bundestrainer)

POK Robert Pocrnic

(Bremen / Bundestrainer)

PR Nils Laabs

Physiotherapeut

PHK a. D. Hans-Josef Görres (RLP /

(Niedersachsen / Bundesfachwart)

PHK Holger Schwabe



D P M

Triathlon

an der Koberbachtalsperre

Am Samstag, dem 1. Juli 2023 fand im sächsischen Vogtland die 14. Auflage der Deutschen Polizeimeisterschaft im Triathlon der Frauen und Männer an der Koberbachtalsperre statt.

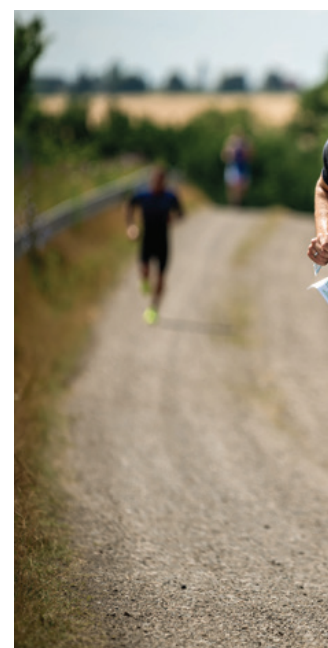


TRIATHLON

14. DPM | 2023

Bereits zum zweiten Mal nach 2019 waren wir dort bei der Polizeidirektion Zwickau, der Stadt Werdau und dem Organisationsteam um Patrick Franke und Ronny Enke zu

Gast und konnten uns so einer professionellen und persönlichen Ausrichtung unseres Ausdauerdreikampfes sicher sein.



Nach der Anreise aller Länderververtretungen und des Teams des Bundes wurde die Deutsche Polizeimeisterschaft am Freitagsabend nach Grußworten des Staatssekretärs Dr. Frank Pfeil, des Oberbürgermeisters der Stadt Werdau Sören Kristensen, des Polizeipräsidenten Dirk Lichtenberger durch den Polizeisportbeauftragten der sächsischen Polizei Holger Löwe im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Sporthalle des Hotels Schloss Schweinsburg in Neukirchen/Pleiße für eröffnet erklärt.

Zuvor wurde dem an Ostern plötzlich und unerwartet verstorbenen Hamburger Kollegen Oliver Bergmann, welcher die ersten Jahre der Deutschen Polizeimeisterschaften im Triathlon Ende der 90er und Anfang der 2000er Jahre prägte, in einer Schweigeminute gedacht.

Sollte das Wetter mit einem kräftigen Gewitter die Eröffnung der DPM im Freien noch verhindern, zeigte es sich am Samstagmorgen von seiner besten Seite, als um 09:55 Uhr nach Abspielen der Nationalhymne die 75 Männer auf die 1500 Meter lange Schwimmstrecke des olympischen Triathlons entlassen wurden.

Bei den Herren bildete sich schon kurz nach dem Startschuss eine kleine Spitzengruppe – darunter einige Favoriten, die sich deutlich vom Feld absetzen konnte. Als Erster entstieg der jüngste Teilnehmer der DPM, der 20-jährige Thijs Such (HE) nach 19:43 Minuten dem Wasser, dicht gefolgt von Marcel Lehberg (TH) und dem Titelverteidiger Fabian Reuter (HE). Auf der zweimal zu fahrenden, welligen und vom auffrischenden Wind zusätzlich erschwerten Radrunde galt es sich für die anspruchsvollen 10 abschließenden Laufkilometer eine gute Ausgangsposition zu erarbeiten.



Dies gelang am besten Marcel Lehmborg (TH), der nach dem zweitbesten Radsplit von 51:26 Minuten mit einem Vorsprung etwas über 2 Minuten auf den Titelverteidiger Fabian Reuter (HE) und Benedikt Seibt (RLP) auf seine Paradedisziplin – zum Laufen – wechselte. Auch dort glänzte er mit der zweitschnellsten Laufzeit (34:03 Minuten) und sicherte sich nach Platz 4 bei der DPM 2021 in Erbach nun den Deutschen Polizeimeistertitel in beeindruckender Manier. Den Vizetitel und Platz 3 sicherten sich Fabian Reuter (HE) und Benedikt Seibt (RLP), die mit starken Laufleistungen die nachfolgenden Athleten auf Distanz halten konnten.



Das knapp 3 Minuten versetzt gestartete Damenfeld mit 51 Teilnehmerinnen zog sich rasch auseinander. Deren Spitze erreichte bereits zur Hälfte der Distanz die letzten Schwimmer des Männerfeldes, so dass zum Ausstieg das Feld bereits deutlich durchmischt war.

Die schnellste Athletin zu Wasser war die bundesligaerfahrene Lina Völker (SL), die nach 21:24,5 die Zeiterfassung am Anfang der Wechselzone des Strandbades auslöste. Mit wenigen Sekunden Rückstand folgten Sophie Schumann (BuPol) und die Titelverteidigerin und amtierende Polizeieuropameisterin Stephanie Weiß (HE). Diese war mit gewohnt starker Bikeperformance auch die Erste, die nach den zwei zu absolvierenden Radrunden dicht gefolgt von Lina Völker, den Wechsel zum Laufen erreichte.

Knapp 2 Minuten dahinter auf Platz 3 machte sich Alina Würth (BW) auf die Verfolgung. Mit ihrer zuletzt auch in der Bundesliga am Schliersee dokumentierten Lauform ließ Stephanie Weiß keine Hoffnungen der Verfolgerinnen mehr aufkommen, ihr die 3. Titelverteidigung streitig zu machen. So siegte sie knapp oberhalb der magischen 2 Stundengrenze souverän mit 3 bzw. 4 Minuten Vorsprung vor Lina Völker und Alina Würth, die ihrerseits die Verfolgerinnen auf Distanz halten.

Schon kurz nach dem Wettkampf konnten dann noch im Strandbad die siegreichen Erstplatzierten der Damen- und Herrenwertung durch Organisationschef Ronny Enke im Rahmen einer Flower Ceremony unter dem Applaus der vielen Zuschauer vorab geehrt werden.





Die eigentliche Siegerehrung bildete dann den Auftakt der Abendveranstaltung im Hotel Schloss Schweinsburg, die vom Team um den Sportbeauftragten der Polizeidirektion Zwickau Patrick Franke liebevoll hergerichtet wurde. Nach den Ehrungen der einzelplatzierten Frauen und Männer bis

Platz 6, welche Medaillen, Pokale und Urkunden vom Polizeipräsident Dirk Lichtenberger, dem Polzeisportbeauftragten Holger Löwe und Dirk Timpke von der DPSK Geschäftsstelle aus Schleswig-Holstein überreicht bekamen, bildete die Ehrung der erfolgreichen Mannschaften den Höhepunkt des Abends. Anders als bei vergangenen Meisterschaften errechneten sich die Mannschaftszeiten bei dieser DPM erstmals aus den addierten Einzelzeiten der vier schnellsten der maximal sechs startenden Herren und denen der drei schnellsten der maximal sechs startenden Damen eines Teams.



Beste Splitzeiten der Damen

1500 m Schwimmen

Lina Völker - Saarland - 21:24

Sophie Schumann- Bundespolizei - 21:29

Stephanie Weiß - Hessen - 21:35

36 km Radfahren

Lisa Brömmel- Nordrhein-Westfalen - 00:56:38

Stephanie Weiß - Hessen - 00:57:39

Lina Völker - Saarland - 00:57:49

10 km Laufen

Stephanie Weiß - Hessen - 00:39:45

Alina Würth - Baden-Wü. - 00:41:47

Vivien Bartosch - Baden-Wü. - 00:41:56

Schon im Zieleinlauf wurde deutlich, dass mit vier gelb-schwarzen Athletinnen aus der Ländervertretung Baden-Württembergs unter den Top 8 an deren Titelverteidigung kein Zweifel herrschen konnte. Und so sicherten sich Alina Würth, Vivien Bartosch und Sabrina Beck mit deutlichem Vorsprung den Deutschen Polizeimannschaftsmeistertitel. Auch die Damen aus Hessen mit Stephanie Weiß, Diana Engelmann und Janina Rhode verteidigten den Vizemeistertitel aus 2021 mit knapp 10 Minuten Vorsprung vor den drittplatzierten Team Niedersachsen mit Emily Haase, Janina Romanowski und Marie Schöppy. Musste Fabian Reuter seinen Einzeltitel aus 2021 an den glänzten aufgelegten Marcel Lehmborg auch abgeben, konnte er sich gemeinsam mit seinen hessischen Teamkollegen Robin Schüssler, Thijs Such und Jannis Janson freuen und den Mannschaftsmeistertitel erfolgreich verteidigen.



Auch die bayerische Vertretung um Sebastian Schiele, Roland Ziegau, Johannes Zappe und Stefan Högl verteidigte ihren Vizetitel mit knapp vier Minuten Vorsprung vor den drittplatzierten Rheinland-Pfälzern Benedikt Seibt, David Simon, Johannes Scherer und Maximilian Hackler.

Neben den Ehrungen der siegreichen Einzelathletinnen und -athleten sowie der Teams bekamen auch die „Urgesteine“ Götz Kreisel (NRW) und Nicolas Wiebe (HH), die beide seit Anbeginn der Deutschen Polizeimeisterschaften an der Startlinie stehen, einen standesgemäßen Applaus; genau wie die bayerische Vielstarterin Sina Leitzmann, die seit vielen Jahren weder bei einer DPM, noch bei einer EPM wegzudenken ist.



Beste Splitzeiten der Herren

1500 m Schwimmen

Thijs Such - Hessen - 19:43
 Marcel Lehberg - Thüringen - 20:10
 Fabian Reuter - Hessen - 20:10

36 km Radfahren

David Simon - Rheinland-Pfalz - 00:51:20
 Marcel Lehberg - Thüringen - 00:51:26
 Tom Lorenzen - Schleswig-Holstein - 00:51:45

10 km Laufen

Max Schröter - Hamburg - 00:32:34
 Marcel Lehberg - Thüringen - 00:34:03
 Nico Steißlinger - Baden-Wü. - 00:34:13

Bevor die Siegerehrung und damit der offizielle Teil der DPM mit dem Abspielen der Nationalhymne sein Ende nahm, wurden noch die altgedienten Fachwarte Hansjörg Willems (NRW), Christoph Liebert (BY) und Matthias Hanl (HE), die letztmalig ihre Länderteams betreuten bzw. begleiteten, in den verdienten Polizeitriathlonruhestand verabschiedet.

Wir blicken zurück auf eine professionell und auch liebevoll ausgerichtete Deutsche Polizeimeisterschaft mit tollen sportlichen Leistungen, bedanken uns bei allen Beteiligten für ihren engagierten Job und freuen uns bereits jetzt auf die 15. Ausgabe, wo auch immer sie stattfinden wird und hoffen weiter auf eine baldige Ausrichtung der EPM, die leider in 2022/2023 nicht stattfinden konnte.

*Matthias Hanl - Fachwart Triathlon DPSK und
 Sven Schulze Leiter Sportbildungszentrum SH*



Übungsleiterinnen und Übungsleiter- Workshop in Kiebitzhörn, Schleswig-Holstein

Dienstsport und Einsatztraining, Ringen und Raufen, Mentales Training, Werte für die Polizei. Vom 11. bis zum 13. Juli 2023 standen diese Themen in Kiebitzhörn, mit über 33 Trainern und Trainerinnen aus ganz Deutschland auf der Tagesordnung.

Für den Workshop hatte ich tolle Unterstützung von Johannes Daxbacher, DPSK Bundesfachwart Selbstverteidigung und Andreas Eberlein, Mentaltrainer „A“ der Deutschen Mentaltrainer Akademie e.V. (DMA). Es gab spannende Vorträge und dazu passende Trainingseinheiten rund um die Themen „Erreichen der körperlichen Voraussetzungen für das Einsatz- und Eigensicherungstraining mithilfe zielgruppenspezifischem Sporttraining / Dienstsport“ sowie „Mentale Stärke von Polizeibeamten*innen im Einsatz und im Training durch Sportmentaltraining ausprägen“. Für einen Einblick in die Tage, gibt es hier unsere Zusammenfassung der Vorträge.

Dienstsport als Grundlage für die physischen und mentalen Anforderungen im Einsatz und Einsatztraining

Äußere Faktoren im Einsatz wie das polizeiliche Gegenüber und die Örtlichkeit können Polizisten*innen nicht beeinflussen, sondern müssen hierauf reagieren und mit ihnen umgehen. Auf ihr eigenes Handeln und die Einsatzvorbereitung

können sie selbst Einfluss nehmen. Neben physischen Fähigkeiten wie Kondition, Kraft, Koordination und berufsmotorischen Fertigkeiten wie Festnahme- und Selbstverteidigungsgriffe sollten auch mentale Fertigkeiten trainiert werden. Nach dem bundeseinheitlichen Leitfaden 290 ist Dienstsport die regelmäßige, systematische, altersgerechte, am Leistungsstand sowie an den körperlichen Anforderungen der Tätigkeitsbereiche orientierte sportliche Betätigung während des Dienstes.





Die körperliche Konstitution einschließlich einem gewissen Maß an Ausdauer, Kraft und Koordination schafft die körperliche Voraussetzung für ein komplexes Einsatzhandeln bzw. Einsatztraining. Sporttraining ist kein Selbstzweck, sondern notwendige Bedingung für Leistung im Polizeieinsatz und -training. Ich stellte die These in den Raum, dass Dienstsport wohl tatsächlich die Grundlage für das Einsatztraining ist bzw. sein sollte. Es könnte auch ohne gehen, aber schlechter, da etliche Kollegen*innen unter Umständen physisch und mental völlig überfordert sein könnten. Sie sehen, ich stehe für ein gewisses Maß an Sporttraining ein! In diesem Beitrag ging es

natürlich auch um die Inhalte des Dienstsportes und den Aufbau von Trainingseinheiten. In dem Zuge beschäftigten einige Teilnehmende Fragen, die kontrovers diskutiert wurden, auch wenn allen bewusst war, dass sie diese Fragen als Trainer*in im jeweiligen Bundesland oder dem Bund nicht allein lösen können: „Ist der Übungsleiter zukünftig vermehrt Berater?“, „Wie schafft man kleine Lösungen vor Ort?“, „Wie kann man in den Austausch mit anderen Fachbereichen kommen, um die Leistungsfähigkeit der Kollegen*innen systematischer aufzubauen?“, „Ist der Polizist zu untrainiert oder sollte auch die Fachkompetenz der Trainer in den Fokus genommen werden?“.

**Zusammenführung/
Interaktion mit
Umweltbedingungen**

**Einzeltraining
von Fertigkeiten**

Dienstsport



Dienstsport als Grundlage für das Einsatztraining; Bernstein



Mentaltraining

Verletzungsprophylaxe

Eine Verletzung im Sport ist zu keinem Zeitpunkt optimal, weder für den/die Sportler*in, noch für das Dienstgeschehen. Umso wichtiger ist für den/die Trainer*in aber auch den Sporttreibenden die Berücksichtigung von Verletzungsprophylaxe. Johannes Daxbacher verdeutlichte auch, dass die gute Ausprägung von koordinativen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit einem breit angelegten Bewegungsrepertoire ein schnelles und qualitativ hochwertiges Fertiglernen wie das Schießen oder die Abwehr- und Zugriffstechniken ermöglicht (siehe oben Schaubild Bernstein). Für den Alltag ermöglicht es die verbesserte Bewegungskontrolle, so dass Bewegungen in unvorhersehbaren Situationen beherrscht und damit Verletzungen vorgebeugt werden können. Nehmen wir z.B. die Thematik „Stolpern, Fallen, Stürzen, Ausrutschen“, was täglich passiert. Auch hier gilt bereits, dass jede richtige (koordinierte!) Bewegungsausführung eine wichtige Verletzungsprophylaxe darstellt. Sie beginnt idealerweise im Dienstsport, wo abhängig der Zielgruppe, die verschiedenen koordinativen Fähigkeiten, die letztendlich den Polizeidienst ausmachen, nach dem Aufwärmprogramm entsprechend trainiert werden sollten.

Ringern und Raufen

Sportlich miteinander Ringen und Zweikämpfen sind ein wichtiger Aspekt der Sozialisation, so Diplomtrainer Johannes Daxbacher. Dazu bieten die sog. „Judo-Spiele“ eine fast grenzenlose Auswahl an Übungen. In dem Beitrag standen Schwerpunkte in Bezug auf sportliche Vorbereitung zum „körperlichen Konflikt“ im Mittelpunkt. Durch das Ziehen, Schieben und Drücken werden

die koordinativen Fähigkeiten par excellence trainiert. Es wird mit dem Gleichgewicht, der Orientierung, der Reaktion, dem Rhythmus etc. experimentiert. Die Kraftverhältnisse werden beim Schieben und Ziehen kennengelernt und diese ggf. durch Ausgleichbewegungen abgefangen. Es wird eine unmittelbare körperliche Kraft erfahren und Körperkontakt und Berühren auf diese Weise erlebt. Auch Selbstdisziplin und Grenzen ausloten wird gelernt. Auch werden Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit und eine realistische Selbsteinschätzung erfahren.





Ringen und Raufen

Dies ist für das Einsatzverhalten und der Bewältigung von körperlichen Konflikten von entscheidender Bedeutung.

Fazit: Ringen und Raufen bzw. spielerisch als ein Element in den Dienstsport eingebaut, beinhaltet eine Wissens-, Könnens- und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden und zudem macht es Freude.

Werte

Der Fachwart Selbstverteidigung stellte die Verbindung zwischen den Judo- und Polizeiwerten dar und erläuterte sie anhand von zahlreichen Beispielen und Erfahrungen aus dem In- und Ausland. Dabei verknüpfte der Diplomtrainer Werte wie Respekt, Mut, Selbstbeherrschung, Ernsthaftigkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Freundschaft, Wertschätzung und Bescheidenheit immer wieder mit den Anforderungen für die tägliche Polizeiarbeit. „Eine breite Wertevermittlung ist hervorragend über den Sport möglich. Dies geschieht nahezu alltäglich in irgendeiner Trainingseinheit, ob alleine oder in einer Gruppe“, zeigte Johannes Daxbacher in seinem Vortrag auf.

Sportmentaltraining bei der Polizei

Als besonderes Highlight berichtete Andreas Eberlein (ehemaliger Ausbildungsleiter bei einem Spezialeinsatzkommando der Polizei) wie Einsatzkräfte von den Mentaltechniken aus dem Spitzensport profitieren. Dabei wurde natürlich auch aufgezeigt, was Mentaltraining ist. Die wenigsten Polizisten*innen machen sich Gedanken darüber bzw. wissen, welche Rolle ihr Kopf im Einsatz spielt und welche Chancen für sie

im Mentaltraining stecken können.

Im Leistungssport kommt es darauf an, Spitzenleistung auf den Punkt abrufen zu können. Mentaltraining im Sport trainiert die Qualität von Training und Wettkampf. Trainiert und gelehrt wird die Verkettung von Gedanken, Emotionen und Körperreaktionen. Doch sind polizeiliche Einsätze vergleichbar mit Wettkämpfen? Worum geht es im Wettkampf? Gewinnen und Verlieren; punktgenauer Abruf der Leistung am Wettkampftag ohne Wiederholbarkeit. Meist sind Polizeieinsätze plötzlich, spontan und einzigartig, ohne zu wissen, was und wer auf einen zukommt. Die Art des Stresses scheint unterschiedlich, was für die einen der Konkurrenz- und Leistungsdruck ist, ist für die anderen die (ständig schwelende) Gefahr für Leib und Leben. Erste Studienlagen zeigen, dass es durchaus Parallelen zwischen einem sportlichen Wettkampf und polizeilichem Einsatz gibt und Polizisten*innen vom Mentaltraining profitieren.

Resümee

Vielen Dank an die über 33 Übungsleiter*innen und Einsatztrainer*innen sowie Sportsachbearbeiter*innen und ihr großes Interesse und die Teilnahme.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestärken uns darin, diesen Workshop weiter auszubauen. Es war aus unserer Sicht ein voller Erfolg!

Für Rückfragen zu den Themen stehe ich gerne zur Verfügung.

*Dr. Christel Bernstein
Hauptsportwartin im DPSK*



Verabschiedung in den Ruhestand

Andreas Merten führte 10 Jahre lang den Sportbereich und war von 2014 bis Juni 2023 Polizeisportbeauftragter des Landes Brandenburg.

„Wichtig ist, die Mitarbeiter für die Aufgaben motivieren zu können“. Dies verstand Andreas Merten so gut umzusetzen wie wenige. Nach dem Studium für den gehobenen Polizeivollzugsdienst begann sein polizeilicher Weg als Zugführer der Bereitschaftspolizei in Potsdam. Nach weiteren Verwendungen in Leitungsfunktionen im Schutzbereich Potsdam, verschlug es Andreas Merten nach „32 Dienstjahren auf der Straße“, wie er sagt, „2012 dann an die Hochschule“.

Als Leiter des Bereichs „Polizeisport und Gesundheitsförderung“ sowie in seiner Funktion des Sportbeauftragten des Landes Brandenburg organisierte er Meisterschaften, setzte sich für die Gesundheit aller Bediensteten unserer Polizei ein und brachte den Polizeisport wesentlich voran.

Die persönlichen sportlichen Aktivitäten waren immer vom Einsatzbezug geprägt. Daher vielfältig

und den operativen Anforderungen folgend. Merten sagt über sich selbst: „Mit zunehmendem Lebensalter wurde verstärkt konditionsorientiert gearbeitet. Die schönsten sportlichen Wettkämpfe waren die gemeinsamen Läufe mit meinen Kindern, ein Halbmarathon mit meiner Tochter in Potsdam und ein Marathon mit meinem Sohn in Hamburg.“

Motivationsfördernd war in meinen Dienstjahren seit 1980, wenn ich das das Gefühl gespiegelt bekam, dass meine Kolleginnen und Kollegen ebenso viel Spaß an den jeweiligen Aufgaben haben, wie ich selber. Auf stressbelastete Aufgaben bezogen, mit so viel wie möglich Klarheit und Entschlossenheit agieren und damit Handlungssicherheit schaffen.“

Für die künftige Zeit freut er sich besonders darauf, nun mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können.

Nachruf

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Andreas Wien, der am 16. Mai 2023 im Alter von 61 Jahren viel zu früh verstorben ist.

Andreas Wien war seit dem 01.10.2019 in einer leitenden Position beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen tätig.

Bei der 126. Tagung des Deutschen Polizeisportkuratoriums in Rostock wurde Andreas Wien als Polizeisportbeauftragter des Landes Nordrhein-Westfalens zum stellvertretenden Vorsitzenden des DPSK gewählt. Am 1. Januar 2021 übernahm er den Vorsitz des Deutschen Polizeisportkuratoriums für das Land Nordrhein-Westfalen.

Seine Amtszeit wurde u. a. von dem Thema „COVID-19 / Corona“ und den Beschränkungen des Wettkampf- und Dienstsports dominiert.

Seine dienstliche Laufbahn begann er im Streifendienst der Polizei und war seitdem eng mit seinen Kolleginnen und Kollegen verbunden, die den Polizeiberuf als Berufung betrachten und mit ihm die Leidenschaft der „Einsatzwahrnehmung“ teilen.

Wir verabschieden uns in tiefer Dankbarkeit von einem außergewöhnlichen Menschen und unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

Dr. Maren Freyher
Vorsitzende des Deutschen Polizeisportkuratoriums



DPM-Kalender

DEUTSCHES POLIZEISPORTKURATORIUM

2023

SEPTEMBER

10. DPM MARATHON
22. - 25.09.2023
BERLIN

OKTOBER

14. DPM JU-JUTSU
17. - 20.10.2023
LÜCHOW
NIEDERSACHSEN



EPM-Kalender

UNION SPORTIVE DES POLICES D'EUROPE

2023

SEPTEMBER

USPE EPC HANDBALL MEN
BALATONFÜRED/HUNGARY
17TH – 24TH SEPTEMBER

OCTOBER

U2ND USPE TC/EC MEETING
LISBON/PORTUGAL
17TH – 20TH OCTOBER

-

USPE CUP BEACH
VOLLEYBALL
ITALY

-

7TH USPE EUROPEAN POLICE
SPORT CONFERENCE

-

USPE EPC TRIATHLON
SERBIA





Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Wir von der Redaktion der Polzeisport Depesche
möchten Sie/Euch gerne dazu animieren uns zu
schreiben, uns Fragen zu stellen, uns Anregungen
zu geben und mit uns in den Austausch zu gehen.

Dies können gerne Fragen, Wünsche und Anregungen
zu der Depesche selbst sein, gerne aber auch
zu unserem Angebot auf der Website des DPSK.

Vielleicht gab es in dieser Ausgabe etwas das
Ihnen/Euch besonders gut gefallen hat und der
Wunsch besteht, dass wir ähnliche Themen wieder
aufgreifen.

Kurzum, wir freuen uns von Ihnen/Euch zu hören!

Herzliche Grüße,

Die Redaktion

Polizeisport Depesche
Das Magazin des
Deutschen Polizeisportkuratoriums

HERAUSGEBER

Vorsitzende des Deutschen
Polizeisportkuratoriums (DPSK)
LPD'in Dr. Maren Freyher
vertreten durch den Geschäftsführer
Arndt Jokschat
Geschäftsstelle:
Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung
und für die Bereitschaftspolizei SH
Hubertushöhe
23701 Eutin

Kontakt:

+49 (0) 4521- 81 110 - 80
Email: info@dpsk.de
www.dpsk.de
Instagram: dpsk_germany

Bildnachweis

DPSK
sowie siehe Einzelnachweise

COPYRIGHT

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen
Beiträge und Abbildungen sind für die Dauer des
Urheberrechts geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des
DPSK unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Einspeicherungen und Verarbeitungen in elektronischen Systemen.
©2023 DPSK. Foto Titelseite: Jacek Dylag - unsplash

FOLGE
UNS AUF



Deutsches Polzeisportkuratorium

POLZEISPORT DEPESCHE